

Dies und das

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **73 (2011)**

Heft 6: **Schule beim Nachbarn**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Musik, Kunst und Gestaltung in der Volksschule

Neuer Trendbericht der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung

Die übergreifenden Bildungsreformen (Harmonisierung, Kompetenzorientierung, stärkere Gewichtung von Bildungsergebnissen) sind nicht ohne Einfluss auf den Fächerbereich Musik, Kunst und Gestaltung geblieben; vielmehr haben sie die Bemühungen um eine klare und zeitgemässe Profilierung des jeweiligen Fachverständnisses belebt.

In diesem Gebiet des Bildungswesens werden derzeit grundlegende Diskussionen geführt, bei denen es nicht zuletzt um

eine gemeinsame Basis für die betreffenden Fächer und um ihre Positionierung im Gesamt der Volksschulbildung geht.

Der Trendbericht präsentiert den Stand von Entwicklung und Forschung zu den betroffenen Fächern in der Volksschule der Schweiz sowie die aktuellen Probleme und Perspektiven dieses Bildungsbereichs.

Infos und Bestellung:
www.skbfc-sre.ch

Intensivweiterbildung EDK-Ost

Kurs 2012B

Nachdem für den geplanten Projektkurs bis zur vorgesehenen Frist von Mitte September zu wenig Anmeldungen vorlagen, haben die Verantwortlichen der Intensivweiterbildung beschlossen, den Kurs 2012B anzupassen und für Lehrpersonen aller Volksschulstufen und der Sekundarstufe II noch attraktiver zu gestalten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählen zwischen einem Schwerpunkt Englisch – Intensiv (2 – 3 Halbtage Wahlfach Englisch), einem Schwerpunkt Wahlfächer (2 – 3 Halbtage verschiedene Wahlfächer) und zusätzlich einem Schwerpunkt Projektarbeit (mindestens 4 Halbtage Zeit

für individuelles Projekt) aus. Besonders interessant ist der beabsichtigte Wissenstransfer in die Schule.

Mit den Anpassungen möchte die Leitung den verschiedenen Bedürfnissen der Lehrpersonen entgegen kommen und den Teilnehmenden ermöglichen, individuelle

Schwerpunkte im Rahmen des Bildungsquartals zu setzen. Die in der Gesamtgruppe durchgeführten Kurselemente bestehen weiterhin aus dem gemeinsamen Kernbereich und dem Modul Selbstkonzept. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Rahmen von zwei Vorbereitungstagen und einer Vorbereitungswoche in die inhaltliche Planung mit einbezogen.

Infos:
www.phsg.ch/weiterbildung>Intensivweiterbildung, intensivweiterbildung@phsg.ch

Filmtipp

Der Verdingbub

Spielfilm CH, 103 Minuten, Originalversion schweizerdeutsch

Der grösste Traum von Waisenkind Max ist es, Teil einer «richtigen Familie» zu sein. Und tatsächlich scheint sich dieser zu erfüllen: Max wird an eine Bauernfamilie verdingt. Statt Liebe und Anerkennung erfährt er von seinen Pflegeeltern und deren Sohn

jedoch nur Demütigung und Eifersucht. Der Film ist für Schüler und Schülerinnen ab der 7. Klasse für den Geschichts-, Deutsch- und Sozialkundeunterricht geeignet.



Das ausführliche Schulmaterial mit Downloads von Filmausschnitten kann auf der Website www.verdingbub.ch heruntergeladen werden.

Studenten-Boom an der Pädagogischen Hochschule Graubünden

Mit 132 neuen Studierenden erreichte die Zahl der Anmeldungen an der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) den höchsten Stand ihres Bestehens seit 2004.

VON REINHARD KRAMM, PHGR

Für Rektor Johannes Flury ist das eine positive Entwicklung: «Klar ist: Der Lehrerberuf findet wieder Zulauf. Unklarer ist: Warum?» Flury sieht die negativen wirtschaftlichen Aussichten als einen möglichen Grund. Auch die Kleinheit und Überschaubarkeit von Pädagogischen Hochschulen – im Vergleich mit Universitäten – und die intensive öffentliche Diskussion über den Lehrpersonen-Mangel könnten zu diesem Boom beigetragen haben. Von den neuen Studierenden in Chur sind 21 romanischer und 26 italienischer

Muttersprache, darunter stammen 20 Studierende aus dem Kanton Tessin. Sie stellen mit 45 Prozent zugleich die grösste Sprachgruppe in der Kindergartenausbildung. Johannes Flury: «Das ist für uns in dieser Anzahl ein absolutes Novum. Es zeigt sich aus, dass die PH konsequent auf Mehrsprachigkeit setzt.» Ein weiterer neuer Trend: Nach der Abnahme von männlichen Studierenden in den vergangenen Jahren (bis auf 10 Prozent vor zwei Jahren), beträgt die Anzahl der männlichen Studierenden neu bereits wieder 30 Prozent.

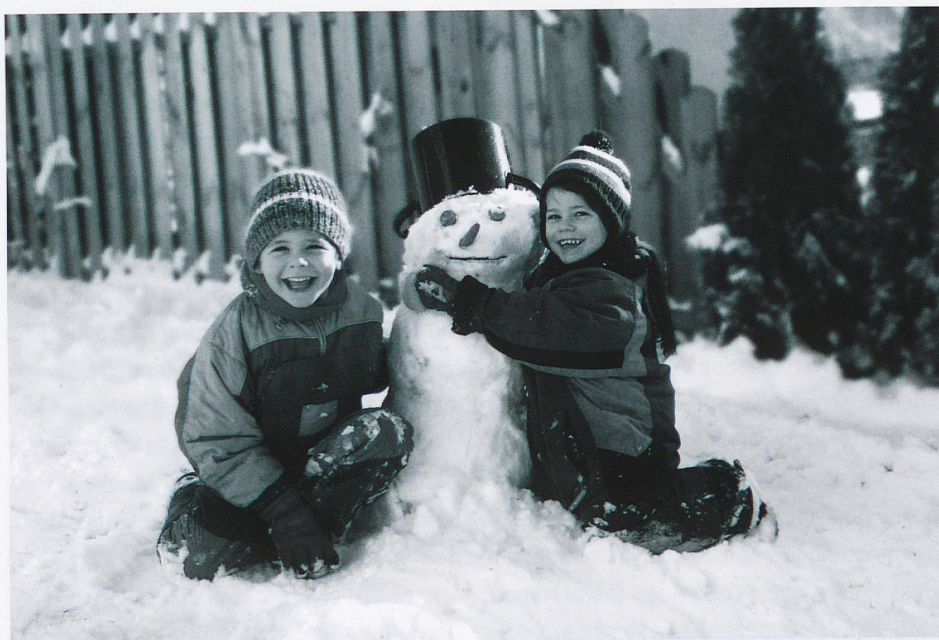
Engpässe in Sicht

Die grosse Zahl der Anmeldungen bringt die Hochschule allerdings an die Grenzen des Machbaren. Die erst vorletztes Jahr eingeweihten Hörsäle wurden für rund 100 Studierende konzipiert, die Zahl der Seminarräume und Infrastruktur ist begrenzt, ebenso die Zahl der Dozierenden. Gegenmassnahmen seien die Doppelführung von Modulen, die Bestuhlung von Seminarräumen bis an ihre Kapazitätsgrenzen und das ausgeweitete Engagement von Dozierenden. Für Regulierungsmassnahmen oder Zulassungsbegrenzungen ist Johannes Flury allerdings im Moment nicht zu haben.

Ferien für Familien mit kleinem Budget

Familien mit kleinem Budget verzichten auf vieles. Ihr kleines Einkommen reicht nicht weit. Geld für Soziales, Sport oder Kultur – es bleibt kaum etwas übrig. Ferien wären zwar nötig, aber in den meisten Fällen unbezahlbar. Das Schweizer Kinderhilfswerk Kovive bietet attraktive Angebote für Kinder- und Jugendlager und Familienferien an. Damit Abstand und Erholung auch für Kinder und Familien mit kleinem Budget möglich sind.

Die Preise sind stark reduziert. Das ist möglich, dank der Unterstützung von Spenderinnen und Spendern. Jeder Spenderfranken wird für Familien in der Schweiz eingesetzt. Die Angebote der Kovive-Winterbroschüre «Schneeplausch total 2011 – 2012» sind ab Ende Dezember 2011 bis April 2012 gültig.



Die Broschüre kann als PDF auf www.kovive.ch heruntergeladen oder kostenlos bei info@kovive.ch bestellt werden.

Lernort Familie – wie Kinder besser lernen

Die Elternbildung aus der Reihe «Eltern-Wissen-Schulerfolg» von Elternbildung CH informiert Eltern und Erziehende,

- wie Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter sich entwickeln und Eltern das Lernen in der Familie begleiten können.
- wie Jugendliche sich in der Pubertät verändern, wie sie lernen, wie die Erwachsenen sie begleiten können und wie

die Familie das Projekt Berufswahl als eigenes Projekt angehen kann.

Das Angebot richtet sich an Eltern und Lehrpersonen in der deutschsprachigen Schweiz. Es zeigt auf, wie der Familienalltag als Lernfeld gestaltet und die Entwicklung der Kinder unterstützt werden kann. Die Veranstaltung dauert 2 Stunden. Die

Schulen werden beraten, wie Eltern mit Zuwanderungshintergrund angesprochen werden können. Lehrpersonen können sich in einer einstündigen kostenlosen Präsentation vorinformieren.

Infos und Buchung:
gf@elternbildung.ch

Buchtipps für Ballspiele

«3-2-1 Goal!» und «Burner Games» sind zwei neue Bücher mit spielerischen Ausbildungsideen und fetzigen Spielformen für stimmungsgeladene Spiel-Lektionen.

VON ADRIANO ISEPPI, TURN- UND SPORTEHRER, HOCHALPINES INSTITUT FTAN



3-2-1 Goal!

- Spielerischer Werkzeugkasten

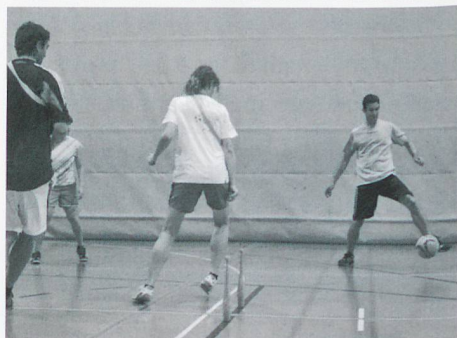
Dieses Buch richtet sich an Lehrpersonen aller Stufen und bietet einen einfachen und attraktiven Einstieg in die Sportspiele. Indem viele «spielübergreifende Elemente» trainiert werden, machen die Spielenden in verschiedenen Spielen gleichzeitig rasche Fortschritte. Der Lernprozess ist in drei Bereiche gegliedert: «Fit am Ball», «Basic Skills» und «IQ Games». Diese bieten jeweils drei unterschiedliche Ansätze, an einem Spiel zu arbeiten und ergänzen sich gegenseitig. Alle Formen haben einen hohen Aufforderungscharakter. Trainer

von fortgeschrittenen Spielenden finden in diesem Buch Inspiration für abwechslungsreiche Aufwärmübungen und kleine Spiele.

Burner Games

Kleine Spiele waren vielerorts lange verpönt. Dennoch liessen sich Völkerball, Hammerball und ähnliche Spielformen einfach nicht aus der Sporthalle verbannen. Zu Recht: Diese Spiele machen einfach jedem Kind und Jugendlichen und auch den meisten Erwachsenen Spass. Mit anderen Worten: Es sind echte «Burner». Ob als Belohnung nach einer anstrengenden Übungs- lektion, als Einstieg in eine frühe Morgen-Unterrichtsstunde oder als Highlight für die letzte Stunde vor den Ferien: Mit diesen Spielideen sind Spass, Spannung und viel Bewegung garantiert.

Der Autorin Muriel Sutter ist es gelungen, in diesen zwei Büchern eine sehr interessante Palette von neuen und wieder «neu erfundenen» Sportspielen zusammenzu-



stellen. Die anschauliche Aufmachung, die genauen Beschreibungen und die wertvollen didaktischen Hinweise dienen als wahre Stütze beim Vorbereiten eines spannenden und abwechslungsreichen Turnunterrichts. Tipp: Anlässlich des polysportiven Sommerkurses SVSS vom 9.-13. Juli 2012 in Davos werden die Inhalte in ihrer praktischen Anwendung von der Autorin persönlich vermittelt.

Infos und Bestellung:
www.msgames.ch